

Tirol 2030 – Szenariotechnik

Matthias Köck, Ingo Martin, Florian Pichler,

Lehramtsstudenten für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung an der Universität Innsbruck

ÜBERBLICK

Die SchülerInnen beschäftigen sich mit globalen Zusammenhängen und deren möglichen regionalen Auswirkungen. Sie skizzieren Zukunftsszenarien anhand verschiedener medialer Zugänge – Zeitung, Facebook, Fernsehen.

Thema: Nachhaltige Entwicklung

Weitere Fächer: Geographie und Wirtschaftskunde

LEHRPLANANBINDUNG

„Es soll Einblick gewährt werden in die Geschichte und Politik unterschiedlicher räumlicher Dimensionen sowie ihrer Vernetzungen, um die Herausbildung einer reflektierten und (selbst)reflexiven Identität zu ermöglichen [...] SchülerInnen sollen eine differenzierte Betrachtungsweise gewinnen durch Begegnungen mit dem räumlich, kulturell und zeitlich Anderen.“

„Der Unterricht soll die Bereitschaft und Fähigkeit zu politischem Handeln fördern. Dazu ist es erforderlich, eigene Positionen zu artikulieren, Positionen anderer zu verstehen und aufzugreifen, sowie an der gemeinsamen Entwicklung von Lösungen mitzuwirken. [...] Diese für politisches Handeln zentralen Fähigkeiten sind anhand konkreter Beispiele, etwa durch Simulationsspiele zu entwickeln.“

Quelle: BGBl. II Nr. 133/2000, Lehrplan für Geschichte/ Sozialkunde und Politische Bildung, AHS-Unterstufe, HS.

Lernziele:

- SchülerInnen setzen sich mit globalen und regionalen Entwicklungen auseinander.
- Sie entwerfen Zukunftsszenarien für das Jahr 2030.
- Sie beschäftigen sich mit verschiedenen Medien.

Art der Aktivität: Gestalten von Medien-Beiträgen

Dauer: 50 Minuten +

Benötigte Materialien:

- PC
- Arbeitsblätter
- Unterlagen mit Informationen über die Region

ABLAUF

Vorbereitung

- Arbeitsblätter (Material 1 und 2) kopieren
- Unterlagen zur eigenen Region zusammenstellen und kopieren

Durchführung

Schritt 1: Thema vorstellen und Ideen sammeln:

Die Lehrperson stellt das Thema vor: Tirol 2030 (ersetzen durch zB. Wien 2030, Burgenland 2030) und erklärt kurz den Ablauf der Stunde. Zuerst sollen die SchülerInnen ihre ersten Ideen zu „Tirol 2030“ sammeln, die Lehrperson schreibt diese auf die Tafel. Die Lehrperson ergänzt und geht kurz auf einzelne Teilbereiche und Prognose-Szenarien ein. Die Verknüpfung von lokalen Entwicklungen mit globalen Themen soll dabei im Mittelpunkt stehen (Ideen dazu siehe Hintergrundinformation).

Schritt 2: Zur näheren Aufarbeitung der gesammelten Themen wird die Klasse nun in Kleingruppen gesplittet, wobei jede Gruppe einen individuellen Arbeitsauftrag zu Themen ihrer Wahl erhält. Diesen Auftrag sollen die SchülerInnen nun in dieser Gruppe erledigen und, wenn sie dies nicht innerhalb der vorgesehenen Zeit schaffen, zu Hause oder in der nächsten Stunde vervollständigen.

Es gibt drei verschiedene Typen von Arbeitsaufträgen:

a) Das Verfassen eines kurzen **Zeitungsartikels** (Beispiel siehe Material 1) – Länge ca. 150 Wörter.

b) Das Schreiben eines **TV-Nachrichtenbeitrags** mit einer Länge von 30 Sekunden – 1 Minute. Am Ende der Stunde kann eine Schülerin, ein Schüler den Nachrichtenbeitrag im Stile eines Nachrichtensprechers/einer Nachrichtensprecherin vorlesen.

c) Das Erstellen einer **Facebook-Seite** (Beispiel siehe Material 2):

- Zukunftsvisionen posten, Beiträge erstellen
- Prognostische Posts kreieren
- MitschülerInnen sollen diese kritisch hinterfragen
- Mögliche „FreundInnen“ suchen

Die Unterlagen für gewählte Themen werden zum

Teil von der Lehrerin/vom Lehrer zur Verfügung gestellt (Prognosen, Statistiken, ...), der Rest soll von den SchülerInnen eigenständig recherchiert werden. Die Ergebnisse und Arbeitsprodukte werden in der darauffolgenden Stunde im Plenum präsentiert.

Nachbereitung und Reflexion

In der abschließenden Diskussion mit den SchülerInnen können Medien kritisch beleuchtet werden, zB. mit folgenden Fragen:

- Welche Themen werden in Zeitungen und Fernsehen aufgegriffen, welche nicht?
- Welche Rolle könnten Medien für eine nachhaltige Entwicklung haben?

Zur Reflexion des Lernprozesses können folgende Fragen gestellt werden:

- Wie ist es euch mit dieser Übung gegangen?
- Waren für euch neue Erkenntnisse dabei?

HINTERGRUNDINFORMATION AM BEISPIEL TIROL 2030

Wintertourismus in Tirol

Der Wintertourismus ist ohne Zweifel die wichtigste Einnahmequelle Tirols. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend wurde die Auswirkung des Klimawandels auf den Tourismus in Österreich 2030 untersucht. Der Anstieg der Temperatur und die damit verbundene Abnahme der Schneesicherheit machen der Tourismusbranche zunehmend zu schaffen. Die mittlere Höhenlage der Talstationen aller Seilbahnanlagen in den 229 Wintersport-Gemeinden Österreichs liegt derzeit (Stand Ende 2010) in einer Seehöhe von 1 385 m. In den Skigebieten Tirols liegen die Talstationen durchschnittlich derzeit bei 1 524 m.⁶³ Vor allem die Skigebiete nördlich der Alpen und im Tiroler Unterland werden bei einem Temperaturanstieg von 2 Grad über keine natürliche Schneesicherheit mehr verfügen.

Der globale Temperaturanstieg wirkt sich im sensiblen Gebirgsraum besonders stark aus. Die Tiroler Tourismusbranche wird sich auf regionaler Ebene entsprechend auf den Anstieg der Schneegrenze vorbereiten müssen. Es wird zu großen regionalen Unterschieden kommen. Dabei gehören die höher gelegenen Skigebiete zu den Gewinnern und bewirken eine Veränderung der Marktanteile. Der Anpassungsdruck wird sich erhöhen und Skigebiete, die nicht über die nötigen technischen und finanziellen Mittel verfügen, werden im internationalen Wettbewerb keine Chance mehr haben.

63 Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, 2012, S. 25.

Demographischer Wandel bis 2030

Der globale Trend eines Bevölkerungswachstums ist, im Gegensatz zu hoch industrialisierten Ländern wie Deutschland, wo bereits negative Wachstumsraten zu beobachten sind,⁶⁴ auch für Österreich noch anzunehmen, wenn auch in geringerem Umfang als in den sogenannten Entwicklungsländern. So soll die Bevölkerung Österreichs bis zum Jahre 2030 auf 9,048.000 Personen (+8,5%) ansteigen,⁶⁵ die Weltbevölkerung hingegen laut mittlerer Entwicklungsprognose der UN sogar um ca. 15% von 7.202.951.000⁶⁶ auf 8.308.895.000⁶⁷ Menschen anwachsen.

Während die Bevölkerungszahl des gesamten Bundesgebietes mittel- und langfristig wächst, sind regional unterschiedliche Entwicklungen zu erwarten. Die Kernstädte und deren Umlandgebiete werden wachsen; dies gilt insbesondere für den Großraum Wien. Schwerer erreichbare Regionen werden hingegen an Bevölkerung verlieren.⁶⁸

Der Klimawandel und die Demographische Entwicklung sind nur 2 beispielhafte Aspekte.

Mögliche weitere Themen, die für ein Zukunftsszenario von Interesse sein könnten:

- Erdölgewinnung geht stark zurück mit wahrscheinlich drastischem Ansteigen des Erdölpreises⁶⁹ → Auswirkungen zB. auf Lebensmittelversorgung – Preise für Lebensmittel würden stark steigen
- Weltweite Wasserknappheit nimmt zu → immer mehr Flüchtlinge kommen nach Österreich aufgrund der Wasserknappheit in ihrem Land⁷⁰
- Gemeinschaftssinn wird möglicherweise stärker → immer mehr Menschen beginnen sich für die Stärkung von regionalen Gemeinschaften zu interessieren, zB. Gemeinschaftsgärten, die Transitionbewegung⁷¹ wird stärker.

64 Steven SINDING, 2007.

65 Alexander HANIKA, 2010, S. 13.

66 Stiftung Weltbevölkerung, 2013.

67 UN/DESA, 2010.

68 HANIKA, 2010, S. 5.

69 Siehe zB. Kurzfilm von Jean Victor, verfügbar unter: <http://www.bpb.de/mediathek/73413/das-erdoelfoerdermaximum> [2014.12.22].

70 siehe zB. BLACK, 2009 und BMU, 2008.

71 www.transitionnetwork.org

QUELLEN UND LITERATUR

Maggie BLACK, Der Wasseratlas, Hamburg, Europäische Verlagsanstalt, 2009.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), Wasser im 21. Jahrhundert, Berlin, 2008, verfügbar unter: http://www.bmub.bund.de/fileadmin/bmu-import/files/pdfs/allgemein/application/pdf/wasser_de_gesamt.pdf [2014.12.22].

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Klimawandel und Tourismus in Österreich 2030 – Auswirkungen, Chancen & Risiken, Optionen & Strategien; Studien-Langfassung, Tulln an der Donau, 2012.

Alexander HANIKA, Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich 2010-2030 mit Ausblick bis 2050 („ÖROK-Prognosen“), Wien, 2010.

Steven SINDING, Wachstum der Weltbevölkerung, in: Berlin Institut, 2007, verfügbar unter: <http://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkerungsdynamik/wachstum-der-weltbevoelkerung.html> [2014.04.15].

Stiftung Weltbevölkerung, 2013, verfügbar unter: <http://www.weltbevoelkerung.de/aktuelles/details/show/detail/News/zum-jahresbeginn-7202951000-menschen-leben-auf-der-erde.html> [2014.04.15].

United Nations – Department of Economic and Social Affairs (UN/DESA): *World Population Prospects: The 2008 Revision* (Stand: Mai 2010), verfügbar unter: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52699/bevoelkerungsentwicklung> [2014.04.15].

Jean Marie VICTOR, Das Erdölfördermaximum, Eine Folge aus der Serie „Mit offenen Karten“, hrsg. von Bundeszentrale für politische Bildung und ARTE, 2011, verfügbar unter: <http://www.bpb.de/mediathek/73413/das-erdoelfoerdermaximum> [2014.12.22]

<http://www.transitionnetwork.org/>



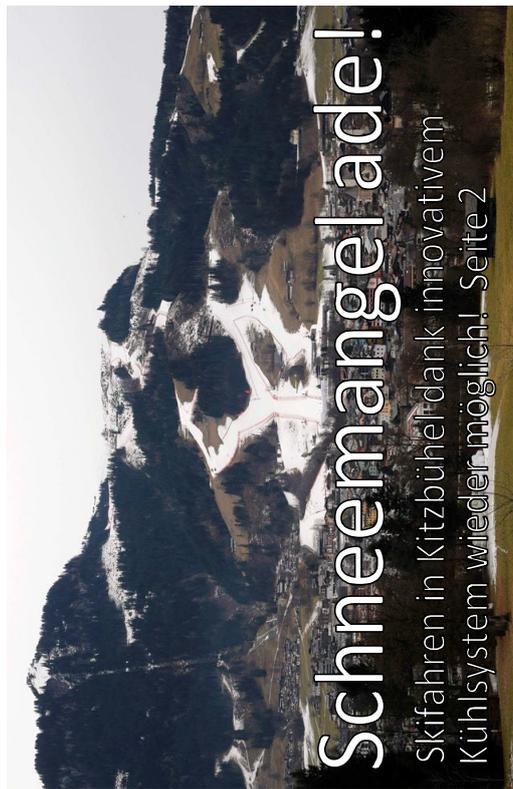
2030

Die Gratiszeitung für Tirol

Dienstag, 13. November 2030

Heute mit großem Gewinnspiel!

2 x Karten zur Eröffnung des



„Calimera“
Griechen wird neuer Hausarzt in Pians und Tobadill

Seite 2



Raumplanung
Deutschland erwägt Gang vor europäischen Gerichtshof

Seite 3



Pflegenotstand
Landeshauptmann Hofer für Legalisierung der illegalen Pflegekräfte

Seite 4

Dienstag, 13. November 2030

Tirol 2

Pians und Tobadill sagen „Calimera“!

Theofanis Liberopoulos aus Thessaloniki übernimmt die Hausarztpraxis in Pians!

Pians - In Tirol gibt es derzeit 23 freie 15 Jahren auf den bevorstehender Hausarztstellen. Für die Bewohner aus Pians Ärztemangel hingewiesen. Doch die und Tobadill geht das lange Warten auf Politik reagierte viel zu spät auf die einen Kassenarzt endlich zu Ende. Nach einsetzende Pensionierungswelle. Auch intensiven Gesprächen in Griechenland der große Anteil an jungen weiblichen konnte Bürgermeister Günther Platter den Ärzten wirkt sich im Bereich der jungen Mediziner aus Thessaloniki Hausärzte besonders stark aus. „Die überzeugen, die Stelle in Pians anzunehmen. Selbstständigkeit und die vielen Theofanis Liberopoulos ist bereits der achte Nachtdienste machen den Beruf für viele griechische Kassenarzt in Tirol. Die Ärztinnen unattraktiv“, so die Ärztekammer hatte bereits vor Ärztekammerpräsidentin Dr. Theresa Martin. (Ingo Martin)

Bergbahnen Kitzbühel 1 – Klimawandel 0!

Neues Kühlsystem macht Skifahren bei Plusgraden wieder möglich!



Bauarbeiten auf der Streif

nur zwei ausreichend kalte Winter um die Beschneidungsmaschinerie in Gang zu setzen. Deshalb entschlossen sich der Tourismusverband und die Bergbahnen neue Wege zu gehen. Der gesamte Bereich der Streif unterhalb der Hausbergkante wurde mit einem Kühlsystem ausgestattet. Die Technologie wird auch in Eishallen eingesetzt. Insgesamt wurden über 1.000 Kilometer Kühlschläuche verlegt. Die Kosten sind mit dem Bau von 20 Skihallen vergleichbar. „Eine Skihalle wird es solange ich Bürgermeister in Kitzbühel bin nicht geben“, sagte Langzeit bürgermeister Anton Sailer Jr. (Ingo Martin)

Kitzbühel - Selbst 100 Schneekanonen und 10 Schneepots machten letzten Winter ein Skifahren in Kitzbühel nahezu unmöglich. In den letzten 10 Jahren gab es

Bauarbeiten auf der Streif

Tiroler Raumplaner stehen Kopf!

Nach dem Verbot vom Erwerb von Freizeit(Zweit-)wohnsitzen für Nicht-Österreicher, droht nun Deutschland den Vorstand der Tiroler Raumplaner am Europäischen Gerichtshof zu klagen.



Österreich, auf Grund des eingeschränkten Siedlungsraumes, ins Unermessliche gestiegen. Die Preise überschlagen sich. In Innsbruck liegt der durchschnittliche Mietpreis bei 27 €/m². Ischgl, St. Anton und weiter Nobelskiorte verlieren ihre letzte Jungbevölkerung wegen Schwierigkeiten in der Dorfgemeinschaft und fehlenden sozialen Netzwerken. Im Sommer gleichen diese Orte einer verlassenen Westerstadt. Im Winter beziehen die reichen Touristen ihre Feriendomizile. Dieser prekären Situation wollte Josef Aistleitner, Vorstand der Tiroler Raumplaner Herr werden und boxte ein Verbot für den Erwerb von Zweitwohnsitze in Tirol für Nicht-Österreicher durch. Die Bundespräsidentin Deutschlands, Helene Fischer, ist empört, ja spricht von einer Diskriminierung der Deutschen, und klagt Josef Aistleitner am Europäischen Gerichtshof. (Matthias Köck)

Innsbruck - Studien aus dem Jahr 2014 bewährten sich nun.

Bereits damals beschäftigte man sich wie die Bevölkerungsentwicklung, der enorme Anstieg von Miet- bzw. Grundstückspreisen und Zweitwohnsitze zusammenspielen. Seit den letzten 20 Jahren ist die Bevölkerung in Tirol um rund 40.000 Einwohner auf 750.000 gestiegen. Man kann zwar von einem Geburtenrückgang von 3% sprechen, jedoch ist die Zuwanderung in die Alpenrepublik, vor allem seit dem Wirtschaftsboom in den 20er Jahren, enorm gestiegen. Die Miet- und Grundstückspreise sind im Westen



Impressum

Herausgeber: Ges.m.b.H. f. globales Lernen und Zukunftsvisionen

Geschäftsführer: Ingo Martin

Chefredakteure: Ingo Martin, Matthias Köck, Florian Pichler

"Ohne illegale Pfleger in Tirol geht es derzeit nicht": LH Hofer für Straffreiheit

Innsbruck - Tirols Landeshauptmann Hofer plädiert dafür, fürs Erste illegale Pfleger nicht zu verfolgen: „Ohne die rund 7.000 illegal in Tirol tätigen ausländischen Pflegekräfte geht es kurzfristig nicht“, erklärte er der Tiroler Tageszeitung. Man müsse sicherstellen, dass die betroffenen Familien diese Pfleger nicht verlieren und auch nicht bestraft werden. Es sollte daher bei der Verfolgung der illegalen Beschäftigung ein Moratorium geben, meint Hofer.

Mittelfristig müsse man das Problem aber anders lösen, in einem Rechtsstaat könne es kein Augenzwinkern der Behörden geben, erklärt der Landeshauptmann. Gehandelt werden müsse dabei noch vor der nächsten Landtagswahl im Jahr 2033.

„Es ist unumstritten, dass der Bedarf an häuslicher Pflege durch die massive Überalterung der Bevölkerung so hoch wie noch nie sei und das aktuelle Angebot nicht entspreche“, äußerte sich der Politiker zum Pflegenotstand in Österreich.

Der Anteil der über 65-jährigen Tiroler näherte sich Anfang des Jahres der 24% Grenze (180.000 Menschen) und soll laut Statistik-Austria bis 2050 noch auf knapp 30% ansteigen. Da eine Pflege der greisen Angehörigen rund um die Uhr kaum leistbar scheint, wurden und werden häufig illegale Pflegerinnen aus Osteuropa zu Billiglöhnen in den privaten Haushalten mit pflegebedürftigen Menschen eingesetzt. (Florian Pichler)

750.000ster Tiroler kommt aus Hall!



Hall – Gestern erblickte im LKH Hall der kleine Dominik das Licht der Welt. „Wir sind froh, dass alles gut geklappt hat“, sagte der sichtlich erleichterte Vater. Er und seine Frau Gertrud waren vor zwei Jahren von Deutschland nach Tirol gezogen. Damit hat die Tiroler Bevölkerung offiziell die ¼ Million geknackt! Der Landeshauptmann Hofer gratulierte dem jungen Elternpaar telefonisch. Es sei nicht selbstverständlich, dass in solchen Zeiten der mutige Schritt zu einem Kind gewagt werde, so Hofer. (Florian Pichler)

MATERIAL 2

Beispiel für Facebook-Seite

The screenshot shows a Facebook page for 'Tirol 2030'. At the top, there is a search bar with the text 'Suche nach Personen, Orten und Dingen'. Below it are navigation icons for 'Startseite', a globe, a speech bubble, and a person icon. A 'Seite erstellen' button is visible in the top right corner. The main header features a large landscape photo of a town at the foot of snow-capped mountains. Overlaid on the bottom left of this photo is a red box with the word 'Tirol' in white, and below it, '2030' in large red letters. To the right of the photo, the page name 'Tirol 2030' is displayed, followed by '114 „Gefällt mir“-Angaben · 6 sprechen darüber'. Below this, there are three tabs: 'Gemeinschaft' (selected), 'Fotos', and 'Veranstaltungen'. The 'Gemeinschaft' tab shows a post with the text: 'Dies ist eine Seite um über die Zukunftsperspektiven Tirols in einer global vernetzten Welt zu sprechen. Was bewegt Tirol im Jahre 2030?'. Below the post is an 'Info - Änderung vorschlagen' link. On the right side, there are buttons for 'Gefällt dir', 'Abonniert', and a dropdown menu. Below these is a thumbs-up icon and the number '114', with the text '„Gefällt mir“-Angaben'. At the bottom, there is a 'Posten' button, a 'Foto/Video' button, and a text input field with the placeholder 'Poste etwas auf dieser Seite ...'. A 'Höhepunkte' dropdown menu is also visible.